

Pressemitteilung

(6. September 2011)

Klaus Kalmbach
Marketing und
Unternehmenskommunikation
Tel: (0751) 87-27 80
Fax: (0751) 87-20 95
klaus.kalmbach@oberschwabenklinik.de

Oberschwabenklinik

Zeitbombe im Bauch? Screening schafft Klarheit!

10 RAVENSBURG (kk) – Die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin hat den 8. Mai zum nationalen Tag des Bauchaorten-Screenings ausgerufen. Dr. med. Wilfried J. Mayer weist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung einer Vorsorgeuntersuchung hin. „Eine Erweiterung der Bauchschlagader ist eine Zeitbombe im Bauch. Ein Screening, also eine Ultraschalluntersuchung, kann Leben retten“, weiß der Leiter des Gefäßzentrums am Krankenhaus St. Elisabeth der OSK.

20 Der Mediziner spricht von einem Aneurysma, wenn sich eine Schlagader erweitert hat. Die Gefahr besteht, dass die erweiterte Arterie platzt. Es kommt zu inneren Blutungen, die tödlich sein können. „Das fatale an einem Aneurysma der Bauchschlagader ist, dass sie keine Beschwerden macht. Betroffene spüren absolut nichts“, erklärt Dr. Mayer. Mit zunehmendem Alter steigt der Risikofaktor, dass sich ein Aneurysma bildet. Rauchen und Bluthochdruck begünstigen das Auftreten. Männer sind vier- bis fünfmal häufiger betroffen als Frauen. „Bei sieben von hundert Männern ab dem 65. Lebensjahr liegt bereits eine Erweiterung der Bauchschlagader vor. Im höheren Alter steigt die Zahl sogar noch drastisch an“, beschreibt der Chefarzt der Gefäßmedizin im EK die Verbreitung dieser Erkrankung.

40 Obwohl Aneurysmen der Bauchschlagader relativ häufig auftreten, wird die Gefahr oft unterschätzt. „Ein Aneurysma kann durch Abtasten des Bauchraumes oder durch eine Ultraschalluntersuchung sehr leicht festgestellt werden“, erläutert Dr. Mayer. „Diese Untersuchungen führt jeder Hausarzt durch“, so der Chefarzt. Ein Untersuchung gibt Aufschluss, ob eine krankhafte Veränderung vor-

liegt und wie sie gegebenenfalls behandelt werden muss. Zwei Möglichkeiten kommen in Frage. In einer Operation wird die betroffene Körperhauptschlagader freigelegt und der erkrankte Bereich durch ein künstliches Gefäß ersetzt. Die Alternative ist ein Aortenstent. Bei diesem kleinen Eingriff wird die Schlagader mit einer Gefäßstütze stabilisiert, damit sie nicht mehr platzen kann. Abgeklärt wird dies von einem Fachmann der Gefäßmedizin. Die Experten des zertifizierten Gefäßzentrums am EK erfüllen die fachlichen und apparativen Voraussetzungen, um diese Eingriffe vorzunehmen. Doch Dr. Mayer betont die Wichtigkeit der Vorsorge. „Zunächst sollte man sich mit dem Hausarzt in Verbindung setzen, um ein Bauchaortenscreening zu besprechen“, sagt der Leiter des Gefäßzentrums am EK.

60

Bildunterschrift:

Eine routinemäßige Ultraschalluntersuchung gibt Aufschluss, ob eine Erweiterung der Bauchschlagader vorliegt.